



Presseinformation

Weiden i. d. OPf., 14.08.2020

Verantwortlich: Rosenmüller / Dr. Gall / Schlegel

Eixendorfer See

Beitrag zur Verbesserung der Gewässergüte durch Unterstützung des Fischereivereins Neunburg v. Wald e.V. bei der Biomanipulation

Wie kann man die Blaualgen am Eixendorfer See in den Griff bekommen?

Diese Frage beschäftigt weiter alle Beteiligten des von der Regierung der Oberpfalz reaktivierten „Runden Tisches“ und viele Menschen darüber hinaus.

Getreu dem Motto „Gemeinsam für einen intakten See“ hat das Wasserwirtschaftsamt Weiden dem Fischereiverein Neunburg vorm Wald e.V. nun eine umfangreiche Ausrüstung zur Trappnetzbefischung als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Neben verschiedenen Fischernetzen sind ebenfalls Zubehör wie Bojen, Kescher, Waagen und weiteres mehr Teil des Pakets. Auch Messgeräte für Sauerstoff, Temperatur, pH-Wert oder die Leitfähigkeit des Wassers sowie eine Unterwasserkamera sollen es dem Fischereiverein zukünftig erleichtern das formulierte Ziel, jährlich drei Tonnen Weißfische dem See zu entnehmen, zu erreichen. Bisher war es vor allem die Angelfischerei, die am See betrieben wurde. In den vergangenen Jahren konnte mit dieser Fangmethode das von der Fachberatung für Fischerei und dem Institut für Fischereiökologie bei der Landesanstalt für Landwirtschaft formulierte Ziel von drei Tonnen Weißfisch jährlich nur selten erreicht werden.

Doch was genau wird mit der Entnahme von Weißfischen bezweckt?

Das Stichwort hierfür lautet „Biomanipulation“. Kurz gesagt verfolgt der Fischereiverein mit diesem Ansatz das Ziel, die Nahrungskette im See so zu beeinflussen, dass Kleinstlebewesen, bei denen die unerwünschten Algen auf dem Speiseplan stehen, nicht selbst gefressen werden – beispielsweise von Weißfischen wie Barbe, Aitel, Rotaugen oder auch Karpfen. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht diesen Zusammenhang.



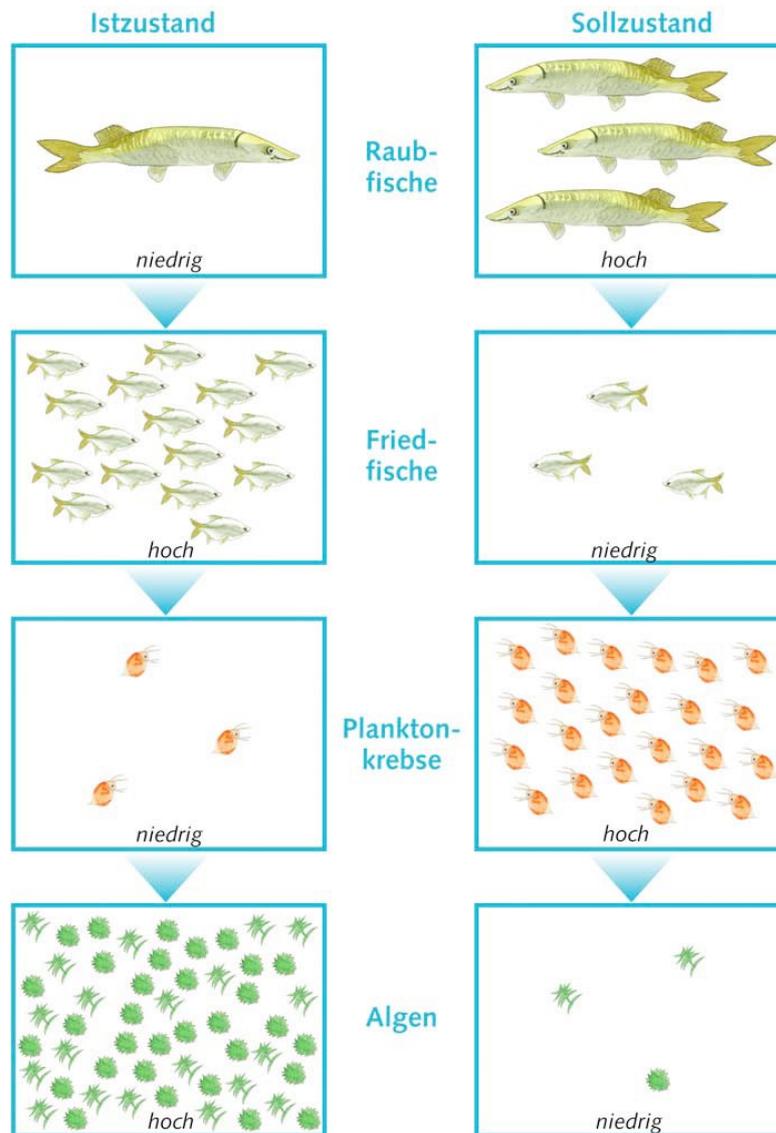


Abbildung 1: schematische, vereinfachte Darstellung einer Biomaniipulation (WWA Ansbach, 2001)

In der linken Spalte sieht man den aktuellen Zustand. Viele Friedfische – also insbesondere die Weißfische – führen zu wenigen Planktonkrebsen, die wiederum nur wenige Alge fressen können. Der Ansatzpunkt ist somit folgender: Diese Planktonkrebse gilt es also in der Nahrungskette zu schützen. Damit dies gelingt, müssen die Friedfische „in Schach gehalten“ werden. Dies erreicht man dadurch, dass einerseits Raubfische gestärkt und andererseits die Weißfische entnommen werden. Ersteres führt der Fischereiverein Neunburg v. Wald beispielsweise durch das Einbringen von Laichhilfen für Hecht oder Zander durch. Zweiteres erfolgt bislang durch die Angelfischerei und soll nun mittels der Trappnetzbefischungen intensiviert werden. Diese Befischungen haben das Potenzial an guten Fangtagen selektiv bis zu 150kg Weißfische zu entnehmen. Eventuell mitgefangene Hechte oder Zander können unbeschadet zurückgesetzt werden. Wenn die Netze dann in ca. 2 bis 4 Metern Tiefe ausgebracht sind müssen sie zweimal täglich vom Motorboot aus mit zwei bis vier Mann Besatzung geleert werden.

Welche Aussicht auf Erfolg kann dies haben?

Die Biomanipulation ist ein Baustein der Seerestaurierung. Es ist zwar nicht zu erwarten, dass allein durch die Biomanipulation die Blaualgenblüten auf Dauer und nachhaltig vermeidbar werden, wie sich in den vergangenen Jahren zeigte. Ein Hauptziel muss, neben Maßnahmen im See, vor allen Dingen die Reduzierung der Nährstoffzufuhr aus dem rund 410 km² großen Einzugsgebiet verringert werden

Wie geht es jetzt weiter?

Fürs erste dankte der Vorsitzende des Vereins, Michael Throner, für die Bereitstellung des Materials und die unkomplizierte Zusammenarbeit in der Beschaffung. Er freue sich bereits auf den ersten Einsatz! Eine erste Befischung mit den neuen Netzen hat der Fischereiverein für das kommende Frühjahr ins Auge gefasst.

Frau Dr. Gall vom Wasserwirtschaftsamt Weiden stellte vor den Anwesenden nochmals die wasserwirtschaftlichen Zusammenhänge der Biomanipulation dar und bedankte sich für die konstruktive Abstimmung bei der Zusammenstellung der notwendigen Ausrüstung.

Besonders freuten sich der Fischereiverein Neunburg v. Wald und das Wasserwirtschaftsamt Weiden über die Anwesenheit des Bereichsleiters für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz an der Regierung der Oberpfalz, Hrn. Horst Schmid, der sich sowohl beeindruckt von den technischen Raffinessen der zum Einsatz kommenden Ausrüstung zeigte als auch das Engagement des Fischereivereins ausdrücklich würdigte. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Biomanipulation nur eines der vielen Mosaiksteine zur Unterstützung der unabdingbaren Bemühungen gegen den zu hohen Nährstoffeintrag aus dem 410 km² großen Einzugsgebiet des Eixendorfer Sees darstelle, sei das ehrenamtliche Engagement des Fischereivereins Neunburg v. Wald aller Ehren wert.



Das Bild zeigt Vertreter des Wasserwirtschaftsamtes Weiden und des Fischereivereins Neunburg v. Wald bei der Übergabe in Begleitung von Hrn. Horst Schmid, Bereichsleiter bei der Regierung der Oberpfalz (von links nach rechts: Robert Bäumler, Horst Schmid, Alois Decker (verdeckt), Michael Throner, Dr. Andrea Gall, Mathias Rosenmüller, Manuel Schlegel

Foto: Ludwig Reitinger, WWA Weiden)